

Landkreis. Um Arbeitgeber für die Beschäftigung bzw. auch Ausbildung von Menschen mit Handicap zu sensibilisieren, fand im Tivoli in Freiberg eine Informationsveranstaltung für Arbeitgeber statt. Dabei wurde aufgezeigt und erläutert, welche finanziellen und praktischen Unterstützungsmöglichkeiten für Arbeitgeber bei der Ausbildung und Einstellung von behinderten Menschen bestehen. „Ich freue mich wirklich außerordentlich darüber, heute hier zu sein und mit allen gemeinsam über eines meiner Herzenthemmen zu sprechen, nämlich darüber, wie Inklusion und Teilhabe von Menschen mit einem Handicap gelingen kann. Heute heißt es „Abgucken erlaubt und Nachmachen erwünscht.“

Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region Mittelsachsen wollen Ihnen von Ihren Erfahrungen mit schwerbehinderten Menschen berichten. Dieser Erfahrungsaustausch ist Teil der Initiative „Einstellung zählt, Arbeitgeber gewinnen.“ Sie verfolgt das Ziel, Türen in Unternehmen für schwerbehinderte Menschen zu öffnen,“ so Klaus-Peter Hansen, Vorsitzender der Geschäfts-



Herr Timmel und Felix Fröbel auf der Infoveranstaltung für Arbeitgeber in Freiberg. Foto: Arbeitsamt

führung der Regionaldirektion Sachsen.

Sehr eindrucksvoll schilderten Herr Timmel, Geschäftsführer der Elektro-Projekt Mittweida GmbH und Herr Fröbel, Tattoo Artist aus Mulda von ihren Erfahrungen bei der Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen.

Felix Fröbel sagte beispielsweise, „Behinderte Menschen haben eine große Motivation, da sie viel mehr

Mühe haben eine Beschäftigung zu finden. Arbeitgeber sollten diesen Menschen eine Chance geben und die Motivation fördern. Meine schwerbehinderte Beschäftigte war in diesem Jahr noch nicht einen Tag krank und ist in meinem Tattoostudio nicht mehr wegzudenken.“ Auch Herr Timmel hat in seinem Unternehmen nur gute Erfahrungen mit behinderten Menschen gemacht. „Als Arbeitgeber muss man nur erkennen was der

Behinderte für Stärken hat und ihn entsprechend im Unternehmen einsetzen. Das ist für alle Beschäftigten eine Bereicherung“, so Timmel. Im Anschluss war Zeit für individuelle Gespräche mit den Expertinnen und Experten der Agentur für Arbeit Freiberg, dem Integrationsamt Chemnitz, den Inklusionsberatern der Handwerkskammer und der Industrie und Handelskammer, dem Unternehmensnetzwerk sowie dem Technischen Berater der Agentur für Arbeit. Die Arbeitgeber hatten unter anderem Fragen zur Anerkennung der Schwerbehinderung für Mitarbeiter, zur Gleichstellung oder auch zur Förderung von LKW-Sitzten.

Von den 7.156 arbeitslosen Frauen und Männern sind 569 schwerbehindert. Das sind 8 Prozent vom Gesamtbestand. Davon haben 423 eine abgeschlossene Berufsausbildung und 32 einen akademischen Abschluss. Die Zielberufe der schwerbehinderten Menschen reichen in alle Branchen. Die meisten suchen im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit (163), oder Buchhaltung und Verwaltung (100) sowie Produktion und Fertigung (95). aa